



**seniorTrainerin**  
Erfahrungswissen für Initiativen

## Leistungen der *senior*Kompetenzteams für Kommunen

### Partizipation und Selbstorganisation Älterer in Kommunen: Neue Impulse durch *senior*Kompetenzteams

Mit dem steigenden Anteil älterer Menschen in unserer Gesellschaft müssen die Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe im Alter verstärkt werden. Immer mehr Menschen in der nachberuflichen Lebensphase verfügen über ein großes Potenzial an Wissen, Erfahrungen und Kompetenzen. Um die mit dem demografischen Wandel einhergehenden Herausforderungen zu meistern und die Lebensqualität in den Kommunen zu sichern, wird es zunehmend wichtiger, die Potenziale der Älteren für die Gesellschaft nutzbar zu machen.

Das Konzept „Erfahrungswissen für Initiativen“ zeigt, wie in Kommunen neue Verantwortungsrollen für ältere Menschen geschaffen werden. Als Ergebnis der Anwendung des Konzeptes übernehmen inzwischen über 800 ältere Menschen in 35 Kommunen Verantwortung im Gemeinwesen, in dem sie ihr Wissen und ihre Kompetenzen als „*senior*Trainerinnen“ zur Verfügung stellen. Das Konzept beschreibt neue Wege der Engagementförderung. Es ist zukunftsweisend, weil es neben der Weiterbildung der *senior*Trainerinnen und deren Unterstützung durch örtliche Agenturen für Bürgerengagement eine gezielte Förderung der Selbstorganisation durch den Aufbau von *senior*Kompetenzteams beinhaltet.

Die neue Verantwortungsrolle *senior*Trainerin bietet vielfältige Gestaltungsspielräume, aber auch die Notwendigkeit der Profilbildung, der Selbstvergewisserung und Reflexion sowie der Vermittlung des Rollenprofils und des Unterstützungsangebotes nach außen.

### Editorial

Mit dem achten Newsletter wendet sich das ISAB-Institut an *senior*Kompetenzteams sowie Kommunen, Seniorenbüros, Freiwilligenagenturen, Selbsthilfekontaktstellen, Bildungseinrichtungen und Engagementunterstützer, die das Konzept „Erfahrungswissen für Initiativen“ anwenden möchten. Ergänzend zum siebten Newsletter, der über das Gesamtkonzept informiert, werden die Ziele und Leistungen der *senior*Kompetenzteams erläutert. *senior*Kompetenzteams sind eine Grundlage für die nachhaltige Implementierung der neuen Verantwortungsrolle *senior*Trainerin im Gemeinwesen, die dazu beiträgt, die Partizipation und Mitgestaltung der Älteren in den Kommunen zu erhöhen. Dies soll durch den Aufbau einer Bundes-AG für *senior*Kompetenzteams gefördert werden.

Für weitere Informationen können sich Interessenten an das ISAB-Institut wenden.

In acht Newslettern wurde über Aktivitäten und Ergebnisse des Modellprogramms berichtet. Sie stehen auf der Internet-Seite [www.seniortrainer.de](http://www.seniortrainer.de) zum Download zur Verfügung.

Diese Anforderungen können nur gemeinsam von den *senior*Trainerinnen eingelöst werden.

*Senior*Kompetenzteams unterstützen die Verantwortungsübernahme Älterer im Gemeinwesen und die Weitergabe ihres Erfahrungswissens auf vielfältige Weise. Zum einen geht es darum, das Engagement der *senior*Trainerinnen zu ermutigen und weiterzuentwickeln. Die gemeinsamen Treffen ermöglichen einen kontinuierlichen Informations- und Erfahrungsaustausch.

Hier werden Probleme bei der Durchführung einzelner Projekte diskutiert, Lösungsansätze und Ideen für neue Projekte entwickelt. Individuelle Kompetenzen werden im Team gebündelt, so dass alle *senior*Trainerinnen davon profitieren. Im *senior*Kompetenzteam findet aber nicht nur Erfahrungsaustausch, sondern auch konkrete Zusammenarbeit statt. So werden z.B. gemeinsame Aktionen abgestimmt und vorbereitet oder Unterstützungsanfragen von Initiativen oder Einrichtungen bearbeitet. Eine wichtige Aufgabe ist die Integration von „neuen“ *senior*Trainerinnen und die gemeinsame Profilentwicklung. Diese Aktivitäten des *senior*Kompetenzteams tragen insgesamt zur Qualitätssicherung des Engagements der *senior*Trainerinnen bei.

Zum anderen geht es darum, *senior*Trainerinnen als dauerhaften und anerkannten Bestandteil in der kommunalen Engagementkultur zu etablieren. Die *senior*Kompetenzteams sind eine wichtige Basis für eine effektive Öffentlichkeitsarbeit. Durch gemeinsame Aktionen machen sie die *senior*Trainerinnen-Rolle und die Engagementangebote und Projekte des *senior*Kompetenzteams im kommunalen Umfeld bekannt. Die Selbstorganisation in *senior*Kompetenzteams und das damit verbundene einheitliche Auftreten nach außen fördert zudem die Vernetzung mit der örtlichen Infrastruktur und die Möglichkeiten der

Mitwirkung in kommunalen Gremien. Die örtlichen *senior*Kompetenzteams werden auch für den überregionalen und bundesweiten Erfahrungsaustausch der *senior*Trainerinnen genutzt. Dadurch leisten sie einen Beitrag dazu, dass die *senior*Trainerinnen-Rolle auch in anderen Kommunen wahrgenommen und realisiert wird.

In vielen der am EFI-Programm beteiligten Kommunen haben sich die *senior*Trainerinnen zu *senior*Kompetenzteams zusammengeschlossen. Damit haben die *senior*Trainerinnen eine Struktur geschaffen, in der sie - neben ihren individuellen Projekten und Aktivitäten im Gemeinwesen - als Team selbstorganisiert und selbstverantwortlich ihr Engagement reflektieren, organisieren, gestalten und bekannt machen. *Senior*Kompetenzteams sind ein wichtiger Eckpfeiler zur Sicherung der Nachhaltigkeit des *senior*Trainerinnen-Engagements. Sie

- tragen zur Verstetigung und Weiterentwicklung der *senior*Trainerinnen-Rolle bei,
- bieten eine Plattform für individuelle Lernprozesse und Persönlichkeitsentwicklung,
- stärken und unterstützen das individuelle Engagement der *senior*Trainerinnen,
- fördern die öffentliche Wahrnehmung, Anerkennung und Inanspruchnahme des Erfahrungswissens der Älteren,
- eröffnen neue Möglichkeiten der Partizipation Älterer in Kommunen.

Um die Herausforderungen des demografischen Wandels zu bewältigen, müssen die Kommunen zukünftig vielfältige neue Projekte und Initiativen anstoßen. Für die Kommunen wird es damit zunehmend wichtiger, dass sie auf kommunale Strukturen zurückgreifen können, um Initiativen und Projekte aufzubauen und zu unterstützen. Hierbei sind die *senior*Kompetenzteams eine wichtige Ressource und Stütze.

Die Selbstorganisation ist nicht voraussetzungslos. *Senior*Kompetenzteams benötigen bestimmte Rahmenbedingungen, um ihre Aufgaben wahrnehmen zu können. Hierzu gehören eine fachliche Unterstützung, Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebote, Räumlichkeiten, Sach- und Finanzmittel.

Informationen zu Organisation, Arbeitsweise und Leistungen der *senior*Kompetenzteams finden Sie auf der Website des EFI-Programms

[www.seniortrainer.de](http://www.seniortrainer.de)

im Bereich „*senior*Trainerinnen in der Praxis“

#### Städte und Kreise mit *senior*-Kompetenzteams

- Arnsberg
- Augsburg
- Cottbus
- Düsseldorf
- Edewecht
- Erfurt
- Fürth
- Germering
- Hamburg
- Hannover
- Herford
- Jena
- Kaiserlautern
- Lübeck
- Meldorf
- Minden
- Mühlendorf
- Neumünster
- Nürnberg
- Prenzlau
- Rathenow
- Regensburg
- Schwerin
- Trier

Jede Kommune hat viele Möglichkeiten, das Engagement der *senior*Trainerinnen und der *senior*Kompetenzteams zu unterstützen. Neben einer finanziellen Grundunterstützung sind andere Formen der Unterstützung hilfreich. Diese betreffen vor allem die Kooperationsebene. Die Kommunen sollten einen festen Ansprechpartner/in für *senior*-Kompetenzteams und für allgemeine Belange des bürgerschaftlichen Engagements bereitstellen. Dieser kann als Türöffner fungieren und die Anliegen des *senior*Kompetenzteams innerhalb der Kommune und der Verwaltung unterstützen. Dies trägt dazu bei, dass die Ziele des *senior*Kompetenzteams ebenso wie einzelne Projekte effektiver und schneller realisiert werden können. Um den Aufbau von *senior*Kompetenzteams zu fördern, stellt das ISAB-Institut im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Informationsmaterialien und Beratungsleistungen zur Verfügung. (Weitere Informationen hierzu siehe Seite 10)

## **SeniorKompetenzteam - ein innovatives Element der Bürgerkommune**

Abhängig von den örtlichen Rahmenbedingungen, den Interessens- und Kompetenzprofilen der *senior*Trainerinnen sowie regionalen Besonderheiten (z.B. Stadt-Land) unterscheiden sich die Organisationsformen und Arbeitsschwerpunkte der *senior*Kompetenzteams. Das Spektrum reicht von lockeren Zusammenschlüssen mit einem niedrigem Organisationsgrad und geringer Aufgabendifferenzierung bis hin zu stark strukturierten Teams mit genauen Aufgaben und Zuständigkeitsfestlegungen sowie detailliert ausgearbeiteten Handlungsabläufen und Umsetzungsstrategien. Die nachfolgenden Beispiele haben nicht den Anspruch diese Vielfalt wieder zuspiegeln. Sie sollen grundlegende Entwicklungsprozesse, Organisationselemente und Arbeitsweisen der *senior*-Kompetenzteams verdeutlichen. Dadurch sollen Anstöße zur Gründung von *senior*-Kompetenzteams in vielen Kommunen gegeben werden.

## **SeniorKompetenzteam Nürnberg/ Fürth: Vom Einzelkämpfer zum Team** *Felix Trejo, Zentrum aktiver Bürger*

Das Zentrum Aktiver Bürger (ZAB) in Nürnberg ist seit 2003 als Agentur für Bürgerengagement am Bundesmodellprogramm „Erfahrungswissen für Initiativen“ (EFI) beteiligt. Seit 2005 haben wir in der direkt angrenzenden Nachbarstadt Fürth im Auftrag der Stadt auch ein ZAB eingerichtet. In Nürnberg haben Ehrenamtliche bisher zwei Weiterbildungskurse zur *senior*Trainerin, in Fürth ebenfalls zwei Kurse besucht, so dass es im ZAB inzwischen vier *senior*Trainerinnen-Generationen gibt.

Die unterschiedlich agierenden *senior*Trainerinnen der ersten zwei Kurse hatten die Aufgabe, ihre eigenen Projektideen umzusetzen. Dies geschah teilweise in enger Verbindung mit dem ZAB. Vor allem versuchten wir schon bei der Auswahl der Kursinteressenten inhaltliche Schwerpunkte zu setzen, im ersten Kurs war dies Schule und Bildung, im zweiten neue Wohnformen im Alter. Dennoch mussten wir feststellen, dass diese inhaltliche Einengung nicht unbedingt zu Teamstrukturen bei den *senior*Trainerinnen führte. Anfangs herrschte eine gewisse Projekte-Hektik. Viele Akteure wollten ihre „eigene Baustelle aufbauen“, und erst langsam fanden sich gemeinsam agierende Teams. So begleiten nun mehrere *senior*-Trainerinnen der ersten beiden Kurse Hauptschüler als Bildungspaten. Ein zweites Team organisiert Begegnungen von Künstlern und kranken Kindern. Zur Vernetzung und zum Erfahrungsaustausch trifft sich das *senior*-Kompetenzteam alle zwei Monate.

Der dritte Kurs hatte sich schon mit dem gemeinsamen Ziel konstituiert, das ZAB in



Eröffnung des ZAB Fürth mit Oberbürgermeister Jung u. Dr. Zimmermann (BMFSFJ)



Fürth aufzubauen. Damit ergab sich eine hervorragende Aufgabenstellung für eine Teamentwicklung: Die Pionierleistung, eine völlig neue Anlaufstelle zu realisieren, benötigt viele unterschiedliche Talente, die zusammenspielen müssen. Am Anfang wurden



Treffen des *senior*Kompetenzteams Fürth

hierzu zwischen hauptamtlicher Leitung und den *senior*Trainerinnen gemeinsame kommunikative und organisatorische Strukturen geschaffen. Es wurden Aufgabenbereiche und Projektverantwortlichkeiten festgelegt. Neben den Projektverantwortlichkeiten für

Bildungspatenschaften, interkulturelle Arbeit oder Wohnberatung gibt es einen *senior*Trainer, der für die Pressearbeit und eine *senior*Trainerin, die für den Bereich Sponsoring zuständig ist. Außerdem werden auch kurzfristig auftauchende Aufgaben vom ganzen Team übernommen. Wöchentliche Teamsitzungen bilden die festen Punkte für Kommunikation und Koordination. Ohne das *senior*Kompetenzteam wäre die Realisation des ZAB Fürth in diesem Umfang nicht möglich gewesen.

Auch der vierte EFI-Kurs hatte von Beginn an den Aufbau eines neuen Vorhabens, des Modellprojekts „Generationsübergreifende Freiwilligendienste“, zum Ziel. Das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend initiierte und geförderte Projekt wurde mit dem EFI-Programm verbunden und hat die Vorgabe, dass ein von *senior*Trainerinnen gebildetes Kompetenzteam zusammen mit hauptamtlicher Unterstützung die Freiwilligendienste aufbaut. Ähnlich wie beim dritten Kurs wurden Arbeitsstrukturen geschaffen, die eine Verzahnung von individuellen Interessen und Kompetenzen mit der Aufgabenstellung des Modellprojektes ermöglichen. Die Rollenbestimmung innerhalb des Kompetenzteams geht Hand in Hand mit dem Aufbau der Freiwilligendienste. Da das neue Modellprojekt ins ZAB Fürth eingebunden ist, gibt es neben den wöchentlichen

Teams auch gemeinsame Sitzungen beider Fürther Kompetenzteams.

Die Aufgabe, ein *senior*Kompetenzteam zu gründen, ist mit einer grundsätzlichen Begriffs- und Rollenbestimmung verbunden. Sich als Kompetenzteam zu verstehen ist u.a. von der Initiative, dem Selbstverständnis und den Erfahrungen der beteiligten *senior*Trainerinnen abhängig, nicht zuletzt aber auch von der Attraktivität der angebotenen Tätigkeitsfelder. Die Nürnberger *senior*Trainerinnen begannen als Individualisten und lernten erst langsam die Vorteile der Teamarbeit kennen. Die letzten beiden Kurse fanden attraktive und anspruchsvolle Tätigkeitsfelder vor, die auch die Teamentwicklung förderten. Hier entstand neben der Konzentration auf das eigene Projekt (innerhalb des Gesamtprojekts) eine Identifikation mit der gemeinsamen Aufgabe.

## **SeniorKompetenzteam Havelland: Stärkung der engagementunterstützenden Infrastruktur im ländlichen Raum**

*Wolfgang Dix, seniorTrainer Rathenow*

Ende 2006 werden 28 aktive *senior*Trainerinnen im Landkreis Havelland zur Verfügung stehen. Um unser Engagement zu sichern und weiter zu entwickeln, galt es vor Ort eine funktionsfähige Infrastruktur für die Projektförderung und für eine Ausweitung der Freiwilligenarbeit zu schaffen. Hierzu wurde in einem ersten Schritt von der Agenturmitarbeiterin zusammen mit einigen *senior*Trainerinnen und in Kooperation mit der Kreisverwaltung eine Analyse der Aufgaben, des Geschäftsumfeldes und der Aufbau- und Ablauforganisation der Sozialen Regiestelle durchgeführt, die für die Gewinnung und Begleitung der *senior*Trainerinnen im Landkreis zuständig ist. Auf dieser Grundlage entstand das Vorhaben, die Soziale Regiestelle zu einem Kompetenzzentrum für bürgerschaftliches Engagement im Havelland weiter zu entwickeln. Hierfür wurde ein Konzept erarbeitet, das zur Zeit umgesetzt wird.

Das Kompetenzzentrum für bürgerschaftliches Engagement ist organisatorisch im

Wohn- und Pflegezentrum Westhavelland gGmbH in Rathenow eingebettet. Die innere Struktur sieht den Einsatz eines *senior*Kompetenzteams vor, das die Grundarbeit leistet und die Projektgruppen unter Leitung von erfahrenen *senior*Trainerinnen begleitet und unterstützt (vgl. Abb.). Die Arbeit ist in vier Bereiche aufgeteilt:

### 1. Informationstechnik

Die konsequente Nutzung der Medien Internet und elektronische Post (eMail) soll zu Einsparungen bei den Fahrt- und Portokosten führen. Aufgabe des *senior*Kompetenzteams ist hier, Wege für eine möglichst umfassende EDV-Ausstattung der Beteiligten zu finden, für Ausbildungen zu sorgen und für einen technischen Support bei Rückfragen zur Verfügung zu stehen.

### 2. Organisation

Der Leitung des Zentrums wird eine „Stabsstelle“ zugeordnet, um die Koordinierung aller Tätigkeiten innerhalb des Zentrums sicherzustellen, die Organisation von Zusammenkünften zum Erfahrungsaustausch, zu Projektabsprachen, der Integration Freiwilliger und vieles andere mehr zu gewährleisten.

### 3. Weiterbildung

Für die Festigung und den weiteren Ausbau der Kompetenzen ist eine kontinuierliche

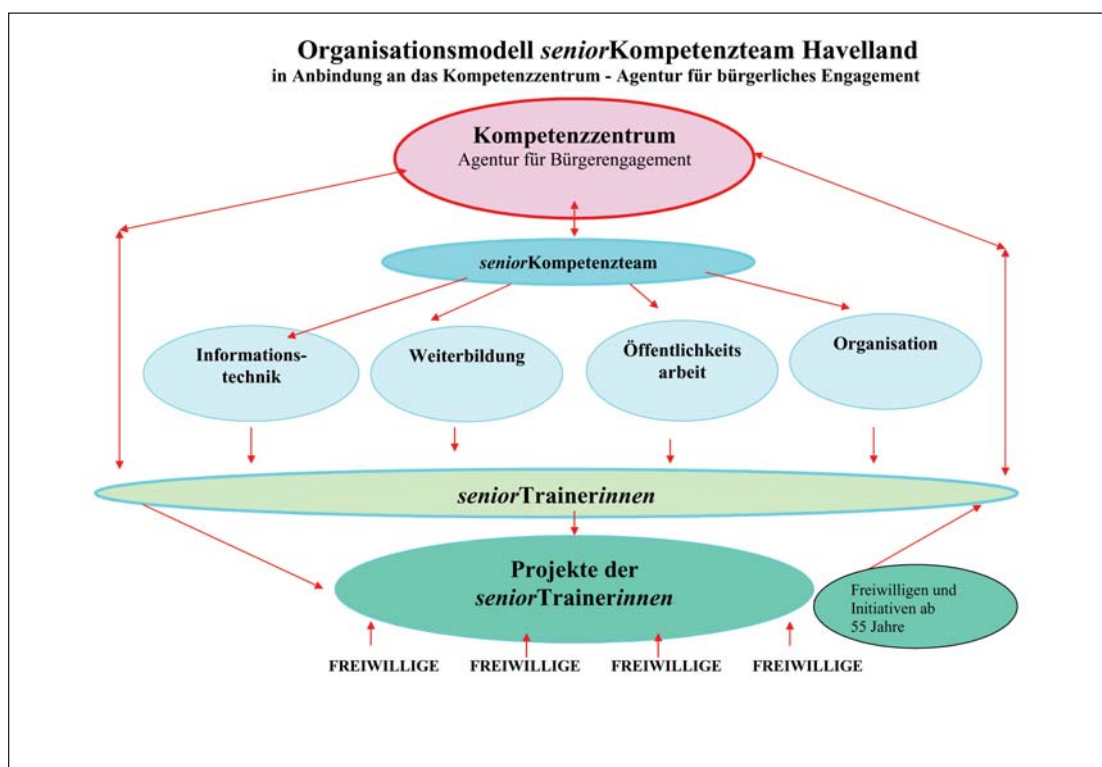
Weiterbildung der aktiven *senior*Trainerinnen von herausragender Bedeutung. Hier werden im Kontext zu den Entwicklungen in anderen Bundesländern Konzepte entwickelt, die auf die personellen und finanziellen Möglichkeiten im Landkreis Havelland zugeschnitten sind.

### 4. Öffentlichkeitsarbeit

Für eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit sind Pressemitteilungen, Gespräche mit Pressevertretern, Einladungen von Pressevertretern zu Veranstaltungen und Projektpräsentationen entscheidend. Die Projektleiter bleiben im Rahmen ihrer Tätigkeit zwar selbst für die Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich, das Kompetenzzentrum wird jedoch Hilfestellungen leisten (z.B. Kontaktvermittlung, Leitfaden zum Aufbau von Pressemitteilungen, zur Organisation von Presseveranstaltungen und zum Aufbau von Präsentationen unter Einsatz moderner Informationstechnik herausgeben usw.)



Das *senior*Kompetenzteam Havelland mit der Leiterin des Kompetenzzentrums



Die *senior*Trainerinnen gestalten ihre Projekte eigenverantwortlich in mehr oder weniger enger Abstimmung mit dem *senior*Kompetenzteam innerhalb des Kompetenzzentrums. Dies schließt die Definition von Projektzielen,

die Abstimmung mit Projektträgern zu Finanzierungsfragen, die Abgrenzung von Arbeitsfeldern zwischen ehrenamtlich und hauptamtlich tätigem Personal ebenso ein, wie die Klärung von Haftungsfragen, Fragen bei der Verwendung von Arbeitsergebnissen und eine Schwachstellenanalyse nach Projektabschluss einschließlich der Arbeit zur Gestaltung und Durchführung der Öffentlichkeitsarbeit. (Was war gut? Was ist verbesserungswürdig? Was ist verbesserungsfähig?)

Gefördert wird auch der Zusammenschluss mehrerer *senior*Trainerinnen zu einzelnen projekt-

bezogenen Kompetenzteams. Das wird immer dann interessant sein, wenn Projekte mit größerem Umfang oder Anforderungen aus verschiedenen Fachbereichen durchgeführt werden sollen. Ausdrücklich unterstützt wird dabei die Anwerbung weiterer Freiwilliger zur Mitarbeit in den Projekten der *senior*Trainerinnen unter deren Anleitung und Verantwortung.

Abhängig ist der Arbeitserfolg des Kompetenzzentrums für bürgerschaftliches Engagement von der Verfügbarkeit der notwendigen Fachkräfte. Mit der Übergabe von zentralen Aufgaben an ein ehrenamtlich tätiges *senior*Kompetenzteam wird die Realisierung des erweiterten Aufgabenprofils ohne Personalmehrkosten möglich.

### SeniorKompetenzteam – aktiver Mitgestalter im Gemeinwesen

„Aus dem Projekt „Erfahrungswissen für Initiativen – EFI“ sind im Landkreis Havelland jetzt 28 ausgebildete *senior*Trainerinnen hervorgegangen, die mit großem Erfolg in 40 laufenden Projekten wirken. Unsere *senior*Trainerinnen stehen für eine selbstbewusste Generation ehrenamtlich engagierter, lebenserfahrener Menschen, die das Gemeinwesen im Landkreis Havelland generationsübergreifend aktiv und ergebnisreich mitgestalten. Auf das künftige Kompetenzzentrum für bürgerschaftliches Engagement, das ganz wesentlich vom Engagement des *senior*Kompetenzteams der *senior*Trainerinnen getragen wird und in Trägerschaft des Wohn- und Pflegezentrums Westhavelland, realisiert werden kann, sind wir stolz. Es gibt dem bürgerschaftlichen Engagement im Landkreis Havelland zusätzlichen Rückenwind.“

M. v. Fintel, Sozialdezernentin,  
Landkreis Havelland

## SeniorKompetenzteam Westküste: Aktivposten im Gemeinwesen

*Achim Krumbiegel, seniorTrainer Meldorf*

Das *senior*Kompetenzteam Westküste, beheimatet in Meldorf (Dithmarschen), ist hervorgegangen aus 18 *senior*Trainerinnen, die in drei Kursen für die neue Verantwortungsrolle weitergebildet wurden. Am Anfang wurde viel in eigenen, manchmal kleineren Projekten gearbeitet. Heute ist das anders!

Größere und auch anspruchsvollere Tätigkeiten erfordern oft einen größeren Aufwand, der nur im Team geleistet werden kann. Dazu kommt, dass die Förderung des EFI-Modellprogramms ausläuft und wir uns selbst organisieren müssen. Wir, das *senior*Kompetenzteam Westküste, hat eine Organisationsstruktur entwickelt, die eine enge Verknüpfung mit der Agentur für bürgerschaftliches Engagement (EVE) in Meldorf vorsieht. Die Koordination und Verbindung wird dabei von einer *senior*Trainerin vorgenommen. Alle ausgebildeten *senior*Trainerinnen bilden das *senior*Kompetenzteam. Für einzelne Projekte werden eigene, kleinere Kompetenzteams gebildet, die von einem Projektleiter geführt werden.

Fünf Arbeitsbereiche sind für die Gesamtorganisation des *senior*Kompetenzteams sehr wichtig:

- Die Verwaltung und Umsetzung der Projekte,
- Öffentlichkeitsarbeit in alle Richtungen,
- das Internet als Informationsquelle und für die Selbstdarstellung,
- die Koordination im Kompetenzteam und mit der Agentur sowie
- das Vorhandensein eines Sprechers.

Wie die einzelnen Projekte umgesetzt werden müssen und alle anderen organisatorischen Fragen werden in monatlich stattfindenden „Treffs“ besprochen. Diese „Treffs“ folgen vereinsüblichen „Ritualen“, wie Einladung mit Tagesordnung, Entschuldigung bei Abwesenheit, Protokollführung und Versammlungsführung durch den Sprecher und finden im Rathaus statt. Alle *senior*Trainerinnen sind inte-



griert und gleichberechtigt. Die Agentur und der Bürgermeister sind immer eingeladen.

Um ehrenamtliche „Mitstreiter“ zu gewinnen, werden öffentliche Foren veranstaltet. Das ist besonders wichtig für die Gewinnung von Freiwilligen für den Aufbau von generationsübergreifenden Freiwilligendiensten, die bei uns einen hohen Stellenwert haben.

Die Öffentlichkeitsarbeit ist einer der wichtigsten Bestandteile unserer Arbeit, denn sie ist ein ständiger Prozess und kein Selbstläufer. Eigene Flyer sind dabei genauso wichtig wie das Schreiben von Artikeln für die örtlichen Zeitungen. Projekte, die für die Allgemeinheit von besonderem Interesse sind, sollten pressemäßig bevorzugt werden. Der Rundfunk (z.B. der Offene Kanal oder der NDR) ist immer offen für Beiträge.

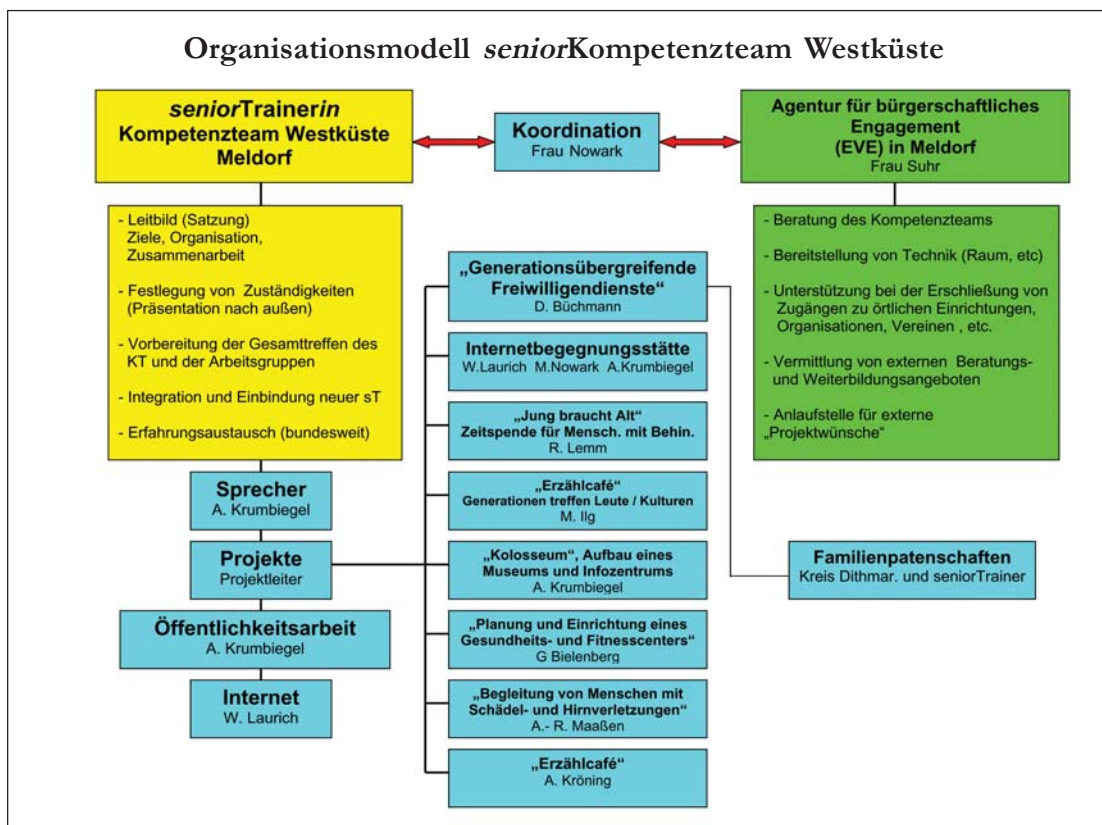
Kommunen sind im allgemeinen sehr „schwerfällig“. Deshalb muss man auf diese Organe zugehen, um Informationen weiterzugeben oder welche zu bekommen. So haben wir z.B. einen unserer monatlichen „Treffs“ in einen Konferenzraum des Kreishauses verlegt, um so dem Landrat die Teilnahme zu erleichtern. Dass wir bei einer Bürgermeisterdienstversammlung die *senior*-

Trainerinnen präsentieren konnten, hängt nicht zuletzt auch mit der positiven Einstellung für das Ehrenamt unseres Landrats zusammen. Die Agentur spielt eine wichtige Rolle, um die Kommunikation zu gewährleisten und als Anlaufstelle für Kontakte und Wünsche der Kommunen und anderer Personen da zu sein. Hier wurden auch für alle *senior*-Trainerinnen Postkästen angelegt, in die schriftliche Infos abgelegt werden, da nicht alle eine E-Mail Adresse haben.

**Fazit:** Die Arbeit der *senior*Trainerinnen ist inzwischen eine feste Größe in Dithmarschen. Trotzdem dürfen wir nicht nachlassen, uns ständig zu präsentieren und bekannt zu machen. Die Kommunen verstehen nur langsam, welchen Wert die *senior*Trainerinnen nicht nur als soziale Komponente für die Region bedeuten. Das heißt aber auch, dass wir nicht nachlassen dürfen, weitere „Ehrenämter“ zu gewinnen.



Treffen der *senior*Trainerinnen mit Bürgermeister Rieger in Meldorf



## Agenturen für Bürgerengagement und *senior*-Kompetenzteams: Bündnispartner für bürgerschaftliches Engagement

„*Senior*Kompetenzteams geben dem neuen Rollenverständnis ein eigenes Gesicht. Sie beweisen, dass Partizipation älterer Menschen mehr als eine Forderung ist, denn funktionierende *senior*Kompetenzteams von *senior*Trainerinnen verschaffen gleichzeitig eine Zusammenarbeit auf gleicher Augenhöhe mit den Agenturen für Bürgerengagement. Für die Agenturen stellt sich dabei eine neue Entwicklungsaufgabe – von „vermittelnden“ und „leitenden“ Tätigkeiten hin zu Begleitern und Moderatoren selbstorganisierter Gruppenprozesse.“

Ulrich Kluge,  
Leiter des Seniorenbüros Hamburg,  
in: ISAB-Berichte Nr. 90, S. 133/134

Die Agenturen für Bürgerengagement spielen eine zentrale Rolle für die Entstehung von *senior*-Kompetenzteams. Maßgeblich dabei ist, eine Grundhaltung nach der die örtliche Agentur den Gruppenbildungsprozess nicht bestimmt, sondern unterstützt und begleitet. Folgende Unterstützungsleistungen sind notwendig:

1. Die Agentur schafft die Grundlage für die Selbstorganisation, indem sie bereits bei der Gewinnung von Älteren für die *senior*-Trainerinnen-Rolle auf die Notwendigkeit der Teambildung hinweist und die damit verbundenen Chancen und Anforderungen verdeutlicht.
2. Sie fungiert als „Geburtshelfer“, in dem sie den Gruppenbildungsprozess aktiv unterstützt, z.B. durch die Organisation einer Zukunftswerkstatt oder eines Workshops als Initialzündung zur Selbstorganisation und zum Aufbau von *senior*Kompetenzteams.
3. Nach der Aufbauphase steht die Agentur bei Bedarf als Moderator und Berater sowie als Vermittler von Weiterbildungsangeboten zur Verfügung.
4. Darüber hinaus unterstützt sie das *senior*-Kompetenzteam durch die Vernetzung mit örtlichen Einrichtungen, Initiativen, Organisationen und Gremien sowie
5. die Bereitstellung von Räumlichkeiten und technischer Ausstattung für die Treffen des *senior*Kompetenzteams.

Art und Umfang der Leistungserbringung müssen unter Berücksichtigung der verfügbaren Ressourcen der Agentur und der örtlichen Rahmenbedingungen im Einzelfall ausgehandelt werden. Die Agentur bietet eine institutionelle Anbindung, die dem *senior*-Kompetenzteam die Zugänge zu lokalen Netzwerken bürgerschaftlichen Engagements und zu Einrichtungen und Organisationen vor Ort erleichtert. Auch die Agentur profitiert von der Zusammenarbeit mit dem *senior*Kompetenzteam, in dem die *senior*-Trainerinnen ihr Know-how u.a. auch in verschiedenen Aufgabenbereichen der Agentur (z.B. die Gewinnung und Beratung von Freiwilligen, Konzeptentwicklung und Begleitung von Projekten, Organisation von Veranstaltungen etc) einbringen. Für die Agentur bietet sich dadurch die Möglichkeit der Erweiterung ihres Leistungsspektrums. In der Kooperation zwischen *senior*Kompetenzteam und Agentur für Bürgerengagement entsteht somit ein neues Bündnis für bürgerschaftliches Engagement, eine leistungsstarke Partnerschaft von der alle profitieren.

Durch die Unterstützung der *senior*Trainerinnen und ihrer Selbstorganisation tragen die Agenturen dazu bei, neue Zugänge für Ältere zum bürgerschaftlichen Engagement und qualitativ neue Leistungen im Bereich des freiwilligen Engagements zu entwickeln. Die Agenturen profilieren sich damit als Innovationsträger für die Weiterentwicklung der Bürgergesellschaft. Sie stärken so auch ihre Position in der Kommune und gegenüber Finanzierungsinstanzen, indem sie deutlich machen, dass sich die in die engagementunterstützenden Infrastruktureinrichtungen investierten Mittel auszahlen und der Kommune insgesamt zu Gute kommen – und zwar in Form einer wachsenden Beteiligung und Mitgestaltung der Bürgerinnen und Bürger, die eine zunehmend wichtiger werdende Grundlage für die Lebensqualität, den sozialen Zusammenhalt und die Generationensolidarität in den Kommunen darstellt.



## Selbstorganisation und Aufbau von Kooperationsbeziehungen im Gemeinwesen

Dr. Franz Bettmer/Dr. Elke Olbermann, Universität Kassel

Bei der Ausübung der neuen Verantwortungsrolle „seniorTrainerin“ ist die Zusammenarbeit mit örtlichen Einrichtungen, Organisationen oder Initiativen von zentraler Bedeutung. Die Entstehung neuer Kooperations- und Unterstützungsbeziehungen bietet vielfältige Chancen. Sie ist aber auch mit besonderen Herausforderungen verbunden. Notwendig sind neue Arrangements und Formen der Zusammenarbeit zwischen den *seniorTrainerinnen*, die sich weitgehend selbstbestimmt engagieren möchten, und den Organisationen, Einrichtungen etc., in denen bzw. mit denen ein Vorhaben umgesetzt werden soll. Dazu müssen konkrete Klärungen und Abstimmungen erfolgen.

Die Anforderungen der Zusammenarbeit von *seniorTrainerinnen* und örtlichen Einrichtungen/Institutionen in verschiedenen Handlungsfeldern bürgerschaftlichen Engagements werden zur Zeit in einem vom BMFSFJ geförderten Forschungsprojekt untersucht, das an der Universität Kassel unter Leitung von Prof. Fred Karl durchgeführt wird. Erste Ergebnisse zeigen, dass *seniorTrainerinnen* und Kooperationspartner zuweilen mit sehr unterschiedlichen Erwartungshaltungen aufeinander treffen. Klärungs- und Abstimmungsbedarf besteht vor allem im Hinblick auf die gemeinsamen Ziele und den erwartbaren Nutzen der Kooperation, die Verteilung von Aufgaben und Zuständigkeiten, den Einsatz von Ressourcen und Kompetenzen sowie die Formen und Inhalte wechselseitiger Information und Kommunikation. Diesbezügliche Verständigungsprozesse sind anspruchsvoll und führen nicht selbstverständlich zu einem befriedigenden Ergebnis.

Gleichzeitig zeichnet sich ab, dass die *seniorKompetenzteams* zentrale Funktionen für eine Unterstützung der einzelnen *seniorTrainerinnen* bei der Entwicklung von Kooperationen erfüllen können. Erstens können sie gemeinsame Arbeitsgrundlagen zu

wesentlichen Schritten und Inhalten bereitstellen, die für den Aufbau von Kooperationen in verschiedenen Handlungsfeldern relevant sind. Zweitens können sie die Funktion einer Clearing-Stelle übernehmen, die im Falle von Unklarheiten oder Schwierigkeiten herausfiltert, an welchen Punkten und mit welchen Mitteln Klärungen herbeigeführt werden können, die den Aufbau oder die weitere Entwicklung einer Kooperation befördern. Diese beiden Funktionen liegen im Bereich einer unmittelbar prozessbegleitenden Unterstützung. Drittens bildet das Kompetenzteam die zentrale Instanz, um ein örtliches Profil des *seniorTrainerinnen*-Angebots zu entwickeln, das die verfügbaren Kompetenzen deutlich machen und nach außen präsentieren kann. Damit wird der Nachfrageseite eine Informationsgrundlage und Orientierung geboten, welche den Zugang zu neuen Handlungsfeldern und Kooperationspartnern erleichtert. Die Ausübung aller drei Funktionen setzt genaue Kenntnisse der konkreten Kompetenzen, Motive und Kapazitäten der beteiligten *seniorTrainerinnen* voraus, ist also letztlich nur von diesen selbst zu leisten. Wenn man diese Aufgaben systematisch und verlässlich erfüllen will, ist eine Organisation notwendig. Für die *seniorTrainerinnen* ergeben sich damit über die jeweiligen individuellen Engagements hinaus neue Aufgaben im Bereich der Selbstorganisation, die ihrerseits verbindliche Zuständigkeiten und Kooperationen sowie diesbezügliche „interne“ Klärungsprozesse erfordern. Selbstorganisierte *seniorKompetenzteams* werden aber auf Dauer unverzichtbar sein, um das Konzept „*seniorTrainerinnen*“ nachhaltig zu etablieren.

### Kontakt:

Dr. Franz Bettmer, Dr. Elke Olbermann,  
Tel. 0561-804-2920; e-mail: [bettmer@uni-kassel.de](mailto:bettmer@uni-kassel.de),  
[colbermann@uni-kassel.de](mailto:colbermann@uni-kassel.de)



Workshop mit *seniorTrainerinnen* und Kooperationspartnern in Hamburg

## ISAB unterstützt Aufbau von *senior*Kompetenzteams in Kommunen

### Arbeitshilfen zur Anwendung des Konzeptes „Erfahrungswissen für Initiativen“

Bischoff, S./ Braun, J./ Olbermann, E. (Hrsg.): Leitfaden für die Nutzung des Erfahrungswissens Älterer als *senior*-Trainerinnen und in *senior*Kompetenzteams, ISAB-Berichte Nr. 90

Burmeister, J./ Heller, A./ Stehr, I.: Weiterbildung älterer Menschen für bürgerschaftliches Engagement als *senior*Trainerinnen. Ein Kurskonzept für lokale Netzwerke, ISAB-Berichte Nr. 91

PR-Handbuch zur Öffentlichkeitsarbeit für das Engagement von *senior*Trainerinnen, ISAB-Berichte Nr. 92

Das ISAB-Institut wurde vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend beauftragt, die Implementierung des Konzeptes zur Nutzung des Erfahrungswissens älterer Menschen in Kommunen außerhalb des Bundesmodellprogramms zu unterstützen. Hierzu führt das ISAB-Institut seit Herbst 2005 eine breit angelegte Informationskampagne durch.

Bundesweit wurden

- ca. 600 Agenturen für Bürgerengagement (Seniorenbüros, Freiwilligenagenturen und Selbsthilfekontaktstellen),
- 143 Volkshochschulen in Städten mit einer Agentur für Bürgerengagement,
- die Bürgermeister von 320 Kommunen mit einer Engagement unterstützenden Infrastruktur,
- die Landesseniorenvertretungen der 16 Bundesländer,
- Bundes- und Landesnetzwerke in den Bereichen bürgerschaftliches Engagement und Seniorenarbeit,
- die Dachverbände der Wohlfahrtsverbände und der Agenturen für bürgerschaftliches Engagement sowie weitere Interessenten

in einem Anschreiben mit Rückantwort über das Konzept zur Nutzbarmachung des Erfahrungswissens Älterer informiert.

Denjenigen, die konkretes Interesse bekundeten und detaillierte Informationen wünschten, wurden weitere Materialien zugeschickt. Hierzu gehören vor allem drei als

Arbeitshilfen konzipierte Publikationen, die die Grundlage für die Anwendung des Konzeptes in Kommunen darstellen. Mit den Informationen wurde ein Fragebogen zum aktuellen Stand der Implementierung des Konzeptes versandt. Darüber hinaus hat das ISAB-Institut im Rahmen verschiedener Fachtagungen über die Chancen und Anforderungen der Anwendung des Konzeptes „Erfahrungswissen für Initiativen“ und des Aufbaus von *senior*Kompetenzteams informiert (u.a. Jahrestagungen der Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros und der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen).

Inzwischen liegen bereits über 100 Rückmeldungen von Agenturen für Bürgerengagement, Bildungsträgern und Kommunen vor. Diese werden zur Zeit im ISAB-Institut ausgewertet. Akteuren aus 20 Kommunen, die mit dem Konzept gestartet sind, wird die Gelegenheit geboten, in einer Fachtagung in 2006 ihre Erfahrungen auszutauschen und weitere Impulse zur erfolgreichen Umsetzung des Konzeptes und zum Aufbau von *senior*Kompetenzteams zu erhalten.

Interessenten können sich auch weiterhin an das ISAB-Institut wenden und dort die Informationsmaterialien anfordern sowie sich über mögliche Beratungs- und Unterstützungsleistungen informieren. Die Informationsmaterialien stehen außerdem auf der Homepage des Bundesmodellprogramms [www.seniortrainer.de](http://www.seniortrainer.de) zum Download zur Verfügung.

Ergänzend zu den Beratungs- und Unterstützungsleistungen des ISAB-Instituts und in enger Abstimmung plant die Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros ([www.seniorenbueros.org](http://www.seniorenbueros.org)) weitere Maßnahmen zur Förderung der Umsetzung des Konzeptes zur Nutzung des Erfahrungswissens Älterer. Vorgesehen sind vor allem Fort- und Weiterbildungsangebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Seniorenbüros und für die ausgebildeten *senior*Trainerinnen, die insbesondere die Selbstorganisation in *senior*Kompetenzteams begleiten und unterstützen sollen.

## Strategiekonzept zum Aufbau einer Bundes-AG der *senior*-Kompetenzteams und zur Gründung von Länder-AGs

Stefan Bischoff, ISAB-Institut

Die im Bundesmodellprogramm „Erfahrungswissen für Initiativen“ gesetzten Impulse zur Teambildung und zur Selbstorganisation der *senior*Trainerinnen wurden von allen Programm-Akteuren lebhaft diskutiert. Mittlerweile ist bei den Beteiligten die Einsicht gereift, dass für die erfolgreiche Etablierung und dauerhafte Verankerung der neuen Verantwortungsrolle „*senior*Trainerin“ in den Kommunen, die Selbstorganisation von *senior*Trainerinnen in örtlichen *senior*Kompetenzteams wichtig ist.

Bedeutsam sind ferner der überregionale Erfahrungsaustausch und die Vernetzung der örtlichen *senior*Kompetenzteams. Dies wurde unter anderem auf der 4. EFI-Fachtagung im Juni 2005 in Würzburg intensiv beraten. Im Ergebnis entstand die Überzeugung, dass die örtlichen Selbstorganisationsprozesse im Interesse der Nachhaltigkeit durch landes- und bundesweite Vernetzungen der *senior*-Kompetenzteams gesichert und flankiert werden sollten. Herbert Schmidt, *senior*Trainer aus Würzburg und Mitglied der Moderatorengruppe des EFI-Diskussionsforums, rief zur Bildung einer bundesweiten EFI-Arbeitsgruppe „Zukunft der *senior*Trainerinnen ab 2007“ auf und bat um Rückmeldungen zur Beteiligung.

Bis Ende September 2005 haben sich elf Personen beim ISAB-Institut gemeldet und ihre Bereitschaft zur Mitwirkung erklärt. Nach bilateralen Abstimmungen hat am 21./22. November 2005 mit Unterstützung von ISAB ein erster Workshop der Arbeitsgruppe in Köln stattgefunden. Auf der Grundlage von Organisationsvorschlägen der *senior*-Trainer Herbert Schmidt (Würzburg) und Eduard Kuntz (Arnsberg) wurden Formen, Ziele und organisatorische Voraussetzungen einer bundes- und landesweiten Vernetzung der *senior*Kompetenzteams und der *senior*-Trainerinnen beraten. Ferner ging es um die Weiterentwicklung des EFI-Forums und der

EFI-Website und deren Bedeutung für den internetbasierten Erfahrungsaustausch.

Im Ergebnis des Workshops wurde der Entwurf für ein Strategiekonzept zur bundesweiten, selbstorganisierten Vernetzung der *senior*Kompetenzteams und der *senior*-Trainerinnen entwickelt, das von der Arbeitsgruppe bis Mitte Februar 2006 abschließend beraten wird. Das Strategiepapier wird als Diskussionsvorlage in die 5. EFI-Fachtagung vom 9. bis 11. April 2006 in Berlin eingebracht.

Das Strategiepapier wird Empfehlungen zur Etablierung einer Bundesarbeitsgemeinschaft der *senior*Kompetenzteams und zur Gründung von Landesarbeitsgemeinschaften enthalten und die

Voraussetzungen bzw. Rahmenbedingungen aufzeigen, die dafür zu schaffen sind. Darüber hinaus wird es Empfehlungen zum internetbasierten Erfahrungsaustausch und zur öffentlichkeitswirksamen Präsentation der Leistungen der *senior*Trainerinnen enthalten.

Anfragen und Rückmeldungen zur Arbeit der Gruppe können an das ISAB-Institut ([isab@isab-institut.de](mailto:isab@isab-institut.de)), an Herbert Schmidt ([schmidt@stuf.de](mailto:schmidt@stuf.de)), Eduard Kuntz ([eduard.kuntz@t-online.de](mailto:eduard.kuntz@t-online.de)) gerichtet oder direkt im EFI-Forum ([www.forum.efi-programm.de](http://www.forum.efi-programm.de)) eingebracht werden.

„Sowohl die Kompetenzen der *senior*Trainerinnen wie die Zuverlässigkeit und die Verbindlichkeit ihres Engagements werden durch Selbstorganisation im Kompetenzteam gestärkt und gesichert. Das Kompetenzteam bündelt und potenziert die individuellen Möglichkeiten und kann dadurch den Aktionsradius und die Wirksamkeit von *senior*Trainerinnen beträchtlich erweitern. Es wird zur Basis, das Engagementangebot in der Öffentlichkeit und bei möglichen Kooperationspartnern und Nutzerinnen bzw. Nutzern bekannt zu machen und im jeweiligen Engagementbereich gezielt zu platzieren. Akzeptanz, Wirksamkeit und Nachhaltigkeit des Engagements von *senior*Trainerinnen – und damit die Realisierung der angestrebten neuen Verantwortungsrolle – erhalten so erst durch Selbstorganisation jene gesellschaftliche Dimension, die dem altenpolitischen Ziel des Modellprogramms entspricht.“

Dr. Peter Zeman,  
Mitglied des wissenschaftlichen Beirats,  
in: ISAB-Berichte Nr. 89, S. 122



## Internationales Interesse am Konzept „Erfahrungswissen für Initiativen“ nimmt weiter zu



Besuchergruppe aus Valencia informiert sich über EFI-Konzept in Köln

Seit dem internationalen Forum auf der 4. Fachtagung des Bundesmodellprogramms „Erfahrungswissen für Initiativen“ im Juni 2005 hat das internationale Interesse stetig zugenommen. Daher wird der internationale Austausch zunehmend wichtiger, um das im EFI-Programm entwickelte Konzept

zur Verantwortungsübernahme der Älteren im europäischen Kontext zu verorten.

Unter dem Titel „Lifelong Learning and Active Citizenship in Europe's Ageing Society (LACE)“ ist im Oktober 2005 ein neues Kooperationsprojekt gestartet, bei dem das Konzept durch das ISAB-Institut als Nationaler Partner eingebracht wird. Ziel des zweijährigen vom Sokrates-Programm finanzierten und vom BMFSFJ kofinanzierten – Projektes ist die Stärkung der Partizipation Älterer mittels neuer Konzepte zur Förderung des freiwilligen Engagements

in Europa. Das deutsche Rollen-Konzept der *senior*Trainerinnen und der *senior*Kompetenzteams soll zusammen mit Konzepten aus den Niederlanden und Belgien dazu beitragen, Handlungshilfen für die Etablierung neuer Verantwortungsrollen für ältere Menschen in Europa zu entwickeln und zu erproben. Die wichtigsten Bausteine sollen ab 2006 als Pilotprojekte in Slowenien, Irland, Italien und Spanien getestet und eingeführt werden.

Im europäischen Vergleich stellt das Konzept „Erfahrungswissen für Initiativen“ derzeit das umfangreichste Programm dar. Präsentationen und Diskussionen zu diesem Konzept, z.B. auf der Konferenz des European Volunteer Centers (CEV) in Cluj, Rumänien, der Internationalen Gerontologie-Konferenz in Rio de Janeiro, Brasilien sowie der Internationalen Konferenz des europäischen Netzwerks „Learning in Later Life“ in Deutschland belegen das große internationale Interesse. Einige Länder, z.B. Schweiz und Österreich fragen bereits nach konkreter Unterstützung für die Einführung ähnlicher Konzepte.

Jüngstes Beispiel für den Austausch im europäischen Kontext ist der Besuch der spanischen Stiftung „Foundation for Solidarity and Voluntary Work of the Valencian Community“, die sich in Köln über neue Möglichkeiten der Verantwortungsübernahme von Älteren informierte. Besonders beeindruckte die Spanier die Vielfalt der Rollenausübung als „*senior*Trainerin“ sowie die Leistungen der *senior*Kompetenzteams.

### EFI-Programm im Internet

[www.seniortrainer.de](http://www.seniortrainer.de)  
[www.isab-institut.de](http://www.isab-institut.de)

### Impressum

**Hrsg.:**  
**ISAB - Institut für sozialwissenschaftliche Analysen und Beratung**  
Overstolzstr. 15  
50677 Köln  
Tel: 0221 41 20 94  
Fax: 0221 41 70 15  
e-mail: [isab@isab-institut.de](mailto:isab@isab-institut.de)  
V.i.S.d.P.: Joachim Braun  
Redaktion: Dr. Elke Olbermann, Joachim Braun  
Layout: Julia Ritter  
Druck: DCM,  
Druck Center Meckenheim  
Verlag: ISAB-Verlag

## Tagungsankündigung: Das Erfahrungswissen der Älteren für alle Generationen nutzen 5. EFI-Fachtagung vom 09. - 11.04.2006 in Berlin

Das Tagungsprogramm wird im Januar 2006 unter [www.seniortrainer.de](http://www.seniortrainer.de) eingestellt. Die Teilnehmeranzahl ist auf 220 Personen begrenzt.

#### Zeit und Ort:

Die Tagung findet vom 09.-11.04.2006 in Berlin im Hotel Maritim pro Arte statt.

#### Anmeldung und Teilnahme:

EFI-Akteure sollen sich nach Zusendung des Anmeldeformulars durch das ISAB-Institut anmelden.

Externe Fachleute: Anmeldungen ab sofort beim ISAB-Institut.



Die MARITIM Hotels unterstützen die Tagung des EFI-Programms vom 09.-11.04.2006 in Berlin als Sponsor.